

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag.)  
Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag)  
Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

für  
**Wilsdruff, Tharandt,**  
**Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.**  
**Amtsblatt**  
für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.  
**Dreiundvierzigster Jahrgang.**

Nr. 1.

Dienstag, den 2. Januar

1883.

## Zum neuen Jahr.

Zerronnen ist wieder der Schleier der Nacht,  
Der Morgen, vom Schlummer ist er erwacht,  
Und mit ihm tritt aus dem goldenen Thor  
Im Osten ein Jahr uns, ein neues, hervor.

Ein ernstes, ein heiliges Morgengrau'n.  
Wie viele der Väter gen Himmel schau'n,  
Zu suchen die gütige Vaterhand,  
Die wieder ein Jahr uns zur Erde gesandt!

Und alles ihr Ausschau'n ins Morgenlicht,  
Das Eine ist's: fröhliche Zuversicht,  
Die gern in dem Geber auch sieht den Freund,  
Der mit uns will gehen die Wege vereint.

Sie weiß es: was unten ein Freund auch werth,  
Er kann ihr nicht gehen, was sie begehrt,  
Und hält er ein weites, ein blühendes Reich  
Und Schätze in Hülle und Fülle zugleich.

Und gab' er nicht Alles, was im Gebet  
Am Aufgang des Jahres sie von ihm fleht,  
So spricht sie: Ich beuge mich, Herr, vor dir;  
Wie immer du willst, so schick' es mit mir!

Drum hebt sie zur Beste des Königs den Blick,  
Der weislich es lenket, der Waller Geschick,  
Deß starke, deß liebende Herrscherhand  
Ohn' Ende den rollenden Erdkreis umspannt.

Wird er sie hören auch allzumal,  
Die zu ihm heut beten im Erdenthal?  
Die wahre, die gläubige Zuversicht,  
Sie hoffet mit Freuden und zweifelt nicht.

A. Gr. (Chem. Tgbl.)

## Bekanntmachung.

Da die Kaiserliche Verordnung vom 24. Februar dieses Jahres über das **gewerbmäßige Verkaufen und Feilhalten von Petroleum** (Reichsgesetzblatt Seite 40) nebst Ausführungsverordnung des Königlich Sächsischen Ministerium des Innern vom 4. vorigen Monats (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 254) mit dem 1. Januar 1883 in Kraft tritt, so hat die Königl. Kreisshauptmannschaft Dresden für ihren Regierungsbezirk als Sachverständige mit der Verpflichtung zur Vornahme aller Untersuchungen auf die Entflammbarkeit von Petroleum, mit welchen sie von einer Behörde oder einer Person beauftragt werden,

die beiden in Dresden wohnhaften **Chemiker Dr. Ewald Geissler und Dr. F. Filsinger** ernannt.  
Dafern Ortspolizeibehörden für diese Untersuchungen eigene Sachverständige zu ernennen wünschen, so sind dieselben zur Bestätigung Anher anzugehen.  
Dresden, den 23. Dezember 1882.

Königliche Kreisshauptmannschaft.  
von Einsiedel.

## Bekanntmachung.

Bereits seit mehreren Jahren ist bei allen Reichs- und Staatsbehörden zu Erleichterung einer geordneten Actenhaltung ein **einheitliches Format für Actenpapier von 33 Centimeter Höhe und 21 Centimeter Breite** eingeführt worden.  
Aus gleichem Grunde ist es erwünscht, daß auch zu den von den Gemeindebehörden, Kirchen- und Schulvorständen anher zu richtenden Dienstschriften ein gleiches Papier-Format verwendet wird, und werden daher **sämmtliche Gemeindebehörden, Kirchen- und Schulvorstände hiesigen Bezirks** hiermit veranlaßt, **vom Neujahr 1883 ab**, sich ihrerseits eines **Actenpapiers von der angegebenen Höhe und Breite** zu bedienen.  
Meissen, am 28. Dezember 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Hoffe.

## Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmung in § 45,7b der Erbschafts-Ordnung (Ges.-Bl. v. J. 1876 S. 43) werden die Herren **Standesbeamten** des hiesigen Bezirks hierdurch aufgefordert, bis zum  
**15. Januar 1883**

ein Verzeichniß der innerhalb ihres Bezirks im Jahre 1882 verstorbenen männlichen Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht erfüllt haben, anher einzureichen.

Aus diesem Verzeichnisse muß insbesondere Vor- und Zuname, Geburtstag und Geburtsort sowie Sterbetag und Sterbeort ersichtlich sein.  
Meissen, am 28. Dezember 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Hoffe.

## Bekanntmachung.

Die **Ortsbehörden** des hiesigen Bezirks werden wiederum darauf aufmerksam gemacht, daß die Militärpflichtigen durch öffentlichen Anschlag, öffentliche Bekanntmachung oder auf andere ortsübliche Weise unter Androhung der auf die Versäumniß gesetzten Strafen zur rechtzeitigen Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle, welche nach § 23 der Erbschafts-Ordnung in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar erfolgen muß, aufzufordern sind.

Die Rekrutirungs-Stammrollen sind nach erfolgter **Eintragung der Militärpflichtigen in alphabetischer Reihenfolge** mit den Geburtslisten, Geburtscheinen, Loosungsscheinen und sonstigen Unterlagen bis  
**5. Februar 1883**

hier einzureichen.  
Ueber etwaigen **Zugang** oder **Abgang** Militärpflichtiger nach erfolgter Einreichung der Stammrollen ist Anzeige bez. unter Beifügung eines Stammrollennachtrags anher zu erstatten.  
Meissen, am 28. Dezember 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Hoffe.

Nächsten **Mittwoch, den 3. Januar 1883**, Nachmittags 6 Uhr, öffentliche Sitzung des **Stadtgemeinderaths**.  
**Tagesordnung:** Einweisung der neu- und bez. wiedergewählten Stadtverordneten.  
Wilsdruff, am 31. Dezember 1883.

Der **Stadtgemeinderath**.  
Ficker, Brgmstr.

# Bekanntmachung,

## die Anmeldung der Wehrpflichtigen zur Rekrutirungstammrolle betr.

Auf Grund der Bestimmungen in § 23 der deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875 fordern wir alle am hiesigen Orte aufhältlichen männlichen Personen, welche im Jahre 1863 innerhalb des deutschen Reichsgebietes geboren sind, oder deren Eltern oder Familienhäupter an irgend einem Orte desselben ihren Wohnsitz haben, sowie alle diejenigen, welche bei frühern Gestellungen vom Militärdienste zurückgestellt worden sind oder ihrer Militärpflicht überhaupt noch nicht Genüge geleistet haben, bei Vermeidung von Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen andurch auf, in der Zeit

vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1883

unter Abgabe ihrer Geburts- oder Loosungsscheine sich persönlich zur Aufnahme in die Rekrutirungstammrolle in der hiesigen Rathsexpeditio anzuwenden.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche keinen dauernden Aufenthalt haben, oder von hier als dem Orte, wo sie ihren dauernden Aufenthalt haben, zeitig abwesend sind — wie auf der Reise begriffene Handlungsdienner, oder auf der See befindliche Seeleute u. s. w. — sind von ihren Eltern, Vormündern, Lehr-, Brod-, oder Fabrikherren, bei Vermeidung der angedrohten Strafen, während des oben festgesetzten Zeitraumes, zur Stammrolle anzumelden.

Wilsdruff, am 31. Dezember 1882.

## Der Stadtgemeinderath.

Sicker, Brgmstr.

### Das Jahr 1882

neigt sich seinem Ende. Es war kein gutes Jahr. Am Schluss des vorigen Jahres athmete man ordentlich erleichtert auf, daß es überstandene doch nicht werden. Es hat aber die bescheidenen Hoffnungen, die man darauf setzte, nur theilweis erfüllt. Die Erndte war zwar gut — und auch wieder nicht, wie Viele sagten — aber Handel und Wandel haben sich nicht in dem Maße gehoben, wie man hätte erwarten dürfen. Die Ursache kennen wir Alle. Es ist die leidige Politik. Welche Anstrengungen haben im Jahre 1882 wieder gemacht werden müssen, um den in allen Fugen krachenden europäischen Frieden in leidlicher Verfassung zu erhalten. War der in Egypten zum Ausbruch gekommene Krieg eine unmittelbare Beunruhigung, so gab der wachsende und immerfort geschürte Völkerruß stets neue Veranlassung zu wohl begründeten Aengsten. Zwar ist einer der Hauptattentäter auf den Frieden mit Tode abgegangen, General Stobelev; wie lange aber dauerte es, bis sein jesuitisches Gegenstück, der im Dunkeln wühlende, all dies Unheil begünstigende Ignatieff von seinem Posten entfernt war? Der Dritte im Bunde, Gambetta, sah sich auch genöthigt die Segel zu streichen — aber der Anhang dieser drei Männer blieb, und der ist immer „päpstlicher als der Papst“. Trotz aller Friedensversicherungen in den Thronreden u. wurde die Sache so schlimm, daß Bismarck zu guter Letzt, um sich und uns ein ruhiges Weihnachtsfest zu sichern, recht nachdrücklich und verständlich Wirke mit dem Hauptstahl nach links und rechts geben mußte.

Suchen wir nach der hervorstechendsten Charaktereigenthümlichkeit des Jahres 1882, so heißt sie Deutschenheße. In den meisten österröichischen Ländern, in Rußland, in Frankreich — im Osten, Süden und Westen — haben die Völker in dem Ansturm gegen das Deutschland zu überbiehen gesucht. Was ist die Ursache dieser Erscheinung? Die Deutschen sind die „Allerweltshelfer“, sie tragen Kultur und Gesittung hin, wo sie nur festen Fuß fassen. Woher also dieser Haß, der bei den Slaven wie bei den Romanen in so merkwürdiger Uebereinstimmung zu Tage tritt? Die Deutschen haben ja auch viele Eigenschaften, wer wollte es leugnen? Uns will es aber scheinen, als ob die Deutschen im Auslande weniger ihrer schlechten als gerade ihrer guten Eigenschaften halber gehaßt und verfolgt würden. Das klingt widersprechend; wer aber den „Lauf der Welt“ kennt, wird sich die Sache zu erklären wissen. Wir leiden ja oft mehr durch unsere Tugenden als durch unsere Fehler. Die Deutschen sind fleißig, intelligent und sparsam, sie kommen daher im Ausland überall voran, in wirtschaftlicher wie gesellschaftlicher Hinsicht. Dies ruft überall mehr Neid, Undank und Haß hervor, als Anerkennung u. So ist es auch im gewöhnlichen Leben. Wer vorwärts strebt und sich herausarbeitet, der kann sich auf ein gut Theil Uebelwollen gefaßt machen; das bleibt Keinem erspart. Dies kommt aber auch daher, daß der Nebenmensch immer nur den Erfolg sieht; die Arbeit und das Stüd vom eignen Leibe, was dahinter steckt, beachtet er nicht. Wir haben es also auch im Völkerverleben im Grunde mit rein menschlichen Eigenschaften zu thun. Bleiben diese reagirenden Kräfte im Völkerver- und Gesellschaftsleben in ihren Grenzen, so nimmt Jeder das Päcklein, was er davon zu tragen bekommt, gern auf sich. Mit etwas Humor und Geist ist darüber schon wegzukommen. Seit einer Reihe von Jahren geht aber ein immer mehr Besorgniß erregendes Anwachsen dieser Eigenschaften vor sich. Der Geist der Selbstüberhebung, Ausschließlichkeit und Unduldsamkeit hat wieder einmal das Uebergewicht gewonnen in der Welt. Aus ihm wachsen Neid und Uebelwollen nothwendig hervor. Dieser Geist herrscht aber nicht nur im Völkerverleben, auch im Innern, im gesellschaftlichen Leben nimmt er überhand. Der Geist, der sich in unserm politischen Parteileben, in dem chronisch gewordenen Kulturkampf, in unserm geschäftlichen und gesellschaftlichen Verkehr kund that, ist vorwiegend dieser Art und die Anzeichen der Verschärfung mehrten sich auch hier fast mit jedem Tage. Der Stein ist im Rollen, und ob die Diplomatie im Stande ist, ihn noch lange aufzuhalten ist fraglich. Die blutigen Judenheßen des nun soweit hinter uns liegenden Jahres sind böse Vorbote. — Das sind keine tröstlichen Aussichten für das kommende Jahr, sie drängen sich aber unabweisbar dem Beobachter auf und damit zurückzuhalten, wäre eine nicht zu rechtfertigende Unterlassung. (Hildd. Dorfztg.)

### Tagesgeschichte.

Während man im Reichstage annimmt, daß die Aussichten auf ein Zustandekommen des Unfallversicherungsgesetzes in dieser Session sehr gering sind, dagegen das Krankenversicherungsgesetz wahrscheinlich eine Mehrheit auf sich vereinigen werde, ist in Blättern, welchen offiziöse Mittheilungen zugehen, in den letzten Tagen mehrfach betont worden, daß Fürst Bismarck größeren Werth auf die Annahme der Unfallversicherung als auf die Krankenversicherung lege und daher in amtlichen Kreisen die Berichte über die geringen Aussichten der ersten große Mißstimmung hervorgerufen hätten. Der „Krenz-Blg.“ wird nunmehr versichert, daß die Regierung, in der Hoffnung, daß noch beide Vorlagen zur Annahme kommen könnten, jede Störung der Verathung derselben fernzuhalten beabsichtige, und aus diesem Grunde auch die Novelle zum Aktiengesetz, welche vom Reichsjustizamte abgeschlossen sei, nicht mehr zur Vorlage bringen werde.

Berlin, 28. Dezember. In der gestrigen Sitzung hat der Bundesrath zunächst den Landeshaushalt für Elsaß-Lothringen in der ihm vorgelegten Gestalt unverändert genehmigt und die Vertheilung der

Matrularbeiträge von 100 Millionen Mark für das Rechnungsjahr 1883/84 nach der aufgestellten Berechnung gut geheißten. Auf Preußen fallen davon dem Etat für 1883/84 zufolge 50 Millionen, auf Sachsen 5 Millionen Mark.

Die Nachrichten von neuer Noth, von neuem Elend in den schon so schwer heimgesuchten Ueberschwemmungsgebieten mehrten sich in erschütternder Weise. Was die grausige Flut bei ihrem ersten Losbruch noch verschont hatte, ist diesmal von ihr heimgesucht worden, und hilfsbedürftiger, nothleidender, denn bisher, stehen unsere Landsleute am Neckar, Main und Rhein vor ihren verwüsteten Weingärten, ihren in der schlammigen Flut erlöschten Felder. Die erste Noth ging insofern gnädig vorüber, als sie wenigstens die Menschenleben schonte. Diesmal ist das entfesselte Element von weniger Milde gewesen. Gleich dem ersten Ansturm erlagen eine Anzahl Menschen. Helft die Waisen versorgen, die Hungrigen speisen, die Niedergedrückten wieder aufrichten durch den Trost, daß mißfählende Herzen ihrer gedenken! Gebt rasch und reich!

Karlsruhe, 28. Dezember. Nach den eingegangenen Berichten ist der Bodensee bei Konstanz seit gestern von 3,43 auf 3,67 und der Rhein bei Waldshut auf 5,60 gestiegen. Die Wiese-Hausener Brücke ist zerstört, ebenso der Damm bei Schoppsheim; die Brücke Börrach-Wiese ist zusammengegestürzt und dabei sind zwanzig Menschen in die Fluten gestürzt, nur wenige davon wurden gerettet. Bei dem heute früh ausgeführten Versuch, einen Zug von Appenweier nach Kork zu fahren, entgleiste die Lokomotive. Ein Reisender wurde dabei getödtet und drei Eisenbahnbeamte verletzt. Die Bahnstrecke vom Hauptbahnhof von Mannheim nach Käferthal ist unfahrbar. Auch der Güterbahnhof in Mannheim ist überflutet und die Verbindungsbahn zwischen dem Personenbahnhof und Güterbahn oberhalb der Rheinbrücke ist bedroht. Zerstört sind ferner die Brücken bei Ufenfeld, Zell und Wehr. Die Dreifam ist bei Freiburg auf 1,55 gestiegen, an der Freiburger Steinbrücke ist ein Ufereinbruch erfolgt. Von der Elz wurde die Kastellbrücke bei Waldbirch und die kleine Langenbrücke bei Emmendingen zerstört, der Ringdamm unter der Offenburger Eisenbahnbrücke ist gebrochen, die Dorfstadt von Offenburg ist überflutet. Bei Kehl ist der Rhein seit gestern von 4,05 auf 5,18 gestiegen, die Murg zeigt bei Rastatt 5,20 und übersteigt die Dämme um 1,59 Ctm., die Rothenfelder Brücke ist zerstört.

Mannheim, 28. Dezember. Hier ist durch die Dammbrüche vom Neckar und Rhein eine Katastrophe eingetreten, wie noch niemals im Laufe dieses Jahrhunderts. Jeden Augenblick wird der Einbruch des Wassers in die Stadt befürchtet. Fortwährende Alarmsignale ebenso wie Plakate der Behörden rufen die Einwohner zur Hilfe. Tausende Soldaten, Feuerwehr und Freiwillige errichten allerorts Nothdämme, da furchtbares Steigen des Wassers signalisirt ist. Drei Schiffer sind beim Bergen von Materialien ertrunken. In Heidelberg steht der Neckar bis zum Marktplatz und aller Verkehr ist gehemmt. Die Niedbahn ist seit heute früh unterbrochen. Auf den meisten badischen Linien ist der Betrieb gestört. In Brühl sind zwei Personen ertrunken. In Offenburg kam ein Kind in den Fluten um. Das hier und in der Umgegend verursachte Unglück ist vorläufig unabsehbar. Aus vielen Theilen der äußeren Stadt konnten die Bewohner nur mit Lebensgefahr aus ihren Wohnungen gerettet werden. Mehrere Häuser sind eingestürzt.

Mannheim, 30. Dezember, 12 Uhr Mittags. Nachdem hier die Gefahr vorübergegangen, ist die benachbarte Pfalz von einer furchtbaren Katastrophe betroffen worden. Heute Nacht 3 Uhr brach der Damm zwischen Friesenheim und Oppau, wodurch die Wassermassen in beide Orte stürzten und entsetzliche Verheerungen anrichteten. Häuser sind eingestürzt und **viele Menschen ertrunken**. Soeben treffen von Speyer Pioniere mit Pontons in Ludwigshafen ein, um zahllose auf Dächern in genannten Orten um Hilfe jammernde Menschen zu retten. Gemshof und die Anilinfabrik sind sehr gefährdet.

Worms, 30. Dezember. Zu beiden Seiten des Rheins haben Dammbrüche stattgefunden, das ganze Nied ist überschwemmt. Aus Buerstadt und Bobstadt sind die Einwohner geflüchtet, die Häuser stürzen dort zusammen. Näheres fehlt noch, Hilfe geht ab.

Ein recht charakteristisches Pröbchen, wie weit die Deutschenheße in den Ländern der ungarischen Krone geht und zu welchen erbärmlichen Mitteln sie greift, hat kürzlich ein ungarisches Blatt in Klausenburg geliefert. Es ereignet sich über den deutschen Gesangsverein „Hilaria“ und schreibt: „Die Mitglieder der in Klausenburg befindlichen deutschen Liedertafel pflegen in ihrem unbekanntem Nest die in Jodeln entartete, harte und geschmacklose Musik ihres Vaterlandes. Sie bedienen sich auch der deutschen Sprache im gesellschaftlichen und geschäftlichen Verkehr. Wir bitten die Freunde unseres Blattes, uns die Namensliste der Mitglieder dieser Liedertafel mittheilen zu wollen, damit wir die Sippchaft kennen lernen, welche sich den Gebräuchen, der Sprache und dem Gefühl jenes Staates nicht anpassen will, der ihnen Brod, Obdach, Freiheit und Ordnung gewährt (!?).“

Rußland hat am 18. Dezember sein 300jähriges sibirisches Jubiläum gefeiert. 300 bitterkalte Jahre sind es her, daß es sich die weiten Länderstrecken einverleibt hat, die man Sibirien nennt und die nicht durchweg nur Schnee und Eis sind, sondern auch fruchtbare Gefilde und unter der Erde unerschöpfliche Gold-, Silber- und Kohlenbergwerke enthalten. Freilich, die vielen Tausende von Verbannten, die in den Bergwerken oder auf dem Jodelfang ihr Leben vertrauern, sie haben nicht jubiliert; für sie ist Sibirien das große eiserne Staatsgefängniß.



Die

## herzlichsten Glück- und Segenswünsche

bringen wir beim Antritt eines neuen Jahres allen unsern geehrten Lesern und Leserinnen dar und bitten auch für die Zukunft um geneigtes Wohlwollen.

Die Redaction und Expedition dieses Blattes.  
H. A. Berger.

### Auszuheihen auf Güter:

feststehende Kassengelder in jeder Betragshöhe, zu 4 1/4 % Zinsen und unter billigen Bedingungen, durch **Heinreich Pölsand** in Paimichen.

**Bergmanns**

### Theerschwefel = Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine blendend weiße Haut. Borräthig à Stück 50 Pf. bei Herrn Apotheker **Leutner** in Wilsdruff

### Musik-Lehrlings-Gesuch.

Eltern oder Vormünder, welche gesonnen sind ihre Kinder resp. Mündel unter günstigen Bedingungen Musik lernen zu lassen, wollen ihre Meldungen gefl. baldigst richten an **Wilsdruff.**

**Jean Spüring,**  
Stadtmusikdirektor.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des echten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

**B**esorgt und fröhenlich bildet mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang Alles erfolglos gebraucht. Allen, besonders aber dem Leidenden sei hiermit die Durchsicht des kleinen Buches „Der Krankenfreund“ dringend empfohlen, denn sie finden darin hinreichende Beweise dafür, daß auch Schwere Kranke bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens geistige Besserung desselben gefunden haben. Die Zusendung des „Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

**Gesuch.** Vom Unterzeichneten wird pro 1. April 1883 ein möglichst alleinstehendes, trocknes Haus, zur alleinigen Benutzung zu pachten gesucht.

**Jean Spüring,**  
Stadtmusikdirektor.

**Eine Oberstube** mit Kammer, Küche und Bodenraum steht zu vermieten und kann sofort bezogen werden bei **Carl Schubert, Nr. 28.**

### Eine Oberstube

ist zu vermieten und jetzt oder zu Ostern zu beziehen bei **Frau Hoppe** am untern Bache.

### Eine I. Etage

ist im Hause 35b. in **Kesselsdorf** zu vermieten. Näheres daselbst beim Besitzer.

**Eine Wirthschaft** mit 3 1/2 Scheffel Feld ist für den Preis von 1800 Thaler sofort zu verkaufen. Näheres bei **Egon Ulbricht, Taubenheim.**

### Eine hübsche Wohnung

in meinem neuen Hause ist sofort oder später zu vermieten. **Egon Ulbricht, Schlosserei Taubenheim.**

Unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein recht frohes, glückliches und gesundes Neujahr! **Familie Gietzelt.**

Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr bringen allen ihren werthen Gästen, Freunden und Gönnern.

Dresden, 1. Januar 1883.

**Emil Anton und Frau.**

Wein- und Frühstückstube  
an der Frauentirche Nr. 2.

## Theater in Wilsdruff. Hôtel Adler.

Einem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich im Laufe der Woche einen Cyclus theatralischer Vorstellungen eröffnen werde. Zur Aufführung kommt u. A.: **Reif-Reiflingen, Die junge Frau, Der Mann im Monde, Fatinitza, Die Schauspieler des Kaisers, Fledermaus, Die Karlschüler, Die Weihnachtsfee, Verlobung bei der Laterne, Bezähmte Widerspenstige, Der beste Ton** etc.

### Preise der Plätze an der Kasse:

Sperrsiß (nummerirt) . . . . .	à Billet 1 M.
1. Platz . . . . .	à - - - = 75 Pf.
2. Platz . . . . .	à - - - = 50 -
3. Platz . . . . .	à - - - = 30 -

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums lasse ich eine Abonnementsliste circuliren, wo die Preise bedeutend ermäßigt sind:

Nummerirter Platz . . . . .	à Duzend 9 M.
1. Platz . . . . .	à - 7 - 20 Pf.
2. Platz . . . . .	à - 4 - 80 -

Da es stets mein Bestreben war, dem geehrten Publikum gute Novitäten vorzuführen und mein Aufenthalt nur 4 Wochen erreicht, so hoffe ich mit Bestimmtheit auf eine recht zahlreiche Bethheiligung rechnen zu können. Hochachtungsvoll

**Theodor Clar.**

## Obere Gasthof zu Kesselsdorf.

Zum hohen Neujahr, den 6. Januar 1883,

### Karpfenschmaus

mit Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

**Adolf Scharfo.**

## Gewerbeverein.

Dienstag, den 2. Januar, Vereinsabend.

Der Vorstand.

### Abonnements - Einladung.

Wir halten unser Blatt auch für das neue Jahr 1883 dem geehrten Publikum von Stadt und Land freundlichst empfohlen. Es wird unser fortgesetztes Bestreben sein, des uns entgegengebrachten Wohlwollens immer würdiger zu machen. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Durch den sich immer mehrenden Leserkreis finden auch Inserate eine stets größere Verbreitung.

Die Redaction und Expedition des Wochen- und Amtsblattes für Wilsdruff etc.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.